

Schuld und Sünde – Passionsgespräche 2013

II Besatzungsmacht und Befreiungskampf

Sünde, Tod und neues Leben bei Paulus

Einstieg Bilder vom Menschen in der Bibel des Paulus (= unser Altes Testament)

Brief an die Römerbrief

Das radikale Ringen des Paulus

1. Runde: Theologisch-theoretische Argumentation

*Der Machtanspruch der Sünde
und die theologische Entmachtungsstrategie*

Exkurs: Die Sünde lauert vor der Tür

Visualisierung am Beispiel der Versuchung des Hl. Antonius

2. Runde: Wer bin ich?

*Sünde als Besatzungsmacht
und der Befreiungskampf*

Schluss: Der Grund für die radikale Selbstbeschreibung:

- Die C-Dur Akkorde bei Hindemith
- Die Anwesenheit Gottes bei Grunewald
- Die Gewißheit von Röm 8

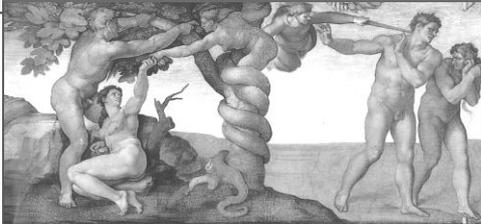
Die grundsätzliche Gleichung des AT:
Sünde ist der Gegenbegriff zu Gerechtigkeit
„Gerechtigkeit erhöht ein Volk,
aber die Sünde ist der Leute Verderben“ Buch
der Sprüche, Kap 14,34

Sünde = Gefährdung / Zerstörung von Gemeinschaftsfähigkeit
"schleichende Beziehungsvergiftung"
=> "sich versündigen an ..."

Einstieg **Bilder vom Menschen in der Bibel des Paulus** (= *unser Altes Testament*)

1. *Jenseits von Eden 1:* **Adam und Eva "out of Paradise"** (Gen 2-3)

- Sie haben vom **Baum der Erkenntnis/Auskennen/Unterschieden** Können **des Guten und Bösen** /Schlechten gegessen



3. *Jenseits von Eden 2:* **Die bittere Erfahrung mit Kain (Gen 4)**

- „Wenn du nicht recht tust,
→ **lauert die Sünde lauert vor der Tür.**
Sie verlangt nach dir.
Du aber sollst über sie herrschen“
Wenn nicht, **dann herrscht Gewalt**

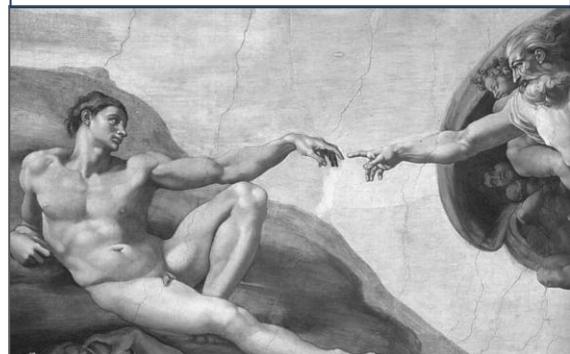


2. *Jenseits von Eden 3:* **Begründung der Sintflut = Begründung: nie wieder Sintflut:** → Der Mensch ist böse von Jugend auf



4. *Im Bekenntnis von der* **Größe und Macht Gottes (Ps 8)**

- „Was ist der Mensch?
→ **Wenig geringer denn Gottheiten**
hast **DU** ihn gemacht“





Jenseits von Eden 3:
Begründung der Sintflut = Begründung: nie wieder Sintflut:
→ Der Mensch ist böse von Jugend auf

Hebräischer Text: Gen 6, 5-6:

Als aber der HERR sah,
dass der Menschen **Bosheit** vielfältig war auf Erden

und alles **Ergebnis der Planungen**
(=Dichten und Trachten) **ihres Herzens**
nur **böse** war, **alle Tage**,

da reute es den HERRn,
dass er auf der Erde den Menschen gemacht hatte,
und er bekümmerte sich in seinem Herzen

LXX (= antike griechische Übersetzung)
Radikalisierung im Menschenbild

Als aber Gott der Herr sah,
dass die Schlechtigkeiten der Menschen auf Erden
zahlreich wurden

und **jeder Einzelne** in seinem Herzen
alle Tage **eifrig auf das Böse bedacht ist**,
da nahm es sich Gott zu Herzen ...

Hebräischer Text: Gen 8,21:

Und der HERR sprach in seinem Herzen:
Ich will nicht wieder den Erdboden
um der Menschheit willen verfluchen,

denn das **Planen**
(=Dichten und Trachten) **des menschlichen Herzens**
ist **böse von seiner Jugend** an.

Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles,
was da lebt,
wie ich getan habe.

LXX (= antike griechische Übersetzung)
Radikalisierung und Betonung Taten und Denken

Und Gott der Herr sagte, indem er dachte:
Ich werde nicht noch einmal die Erde verfluchen wegen der
Taten der Menschen,

weil das **Denken** des Menschen
ganz versessen auf das Böse ist, von Kindheit an
...

**Im Bekenntnis von der
Größe und Macht Gottes (Ps 8)**

„Was ist der Mensch?
Wenig geringer denn Gottheiten
hast DU ihn gemacht“

Psalm 8

"Ein Psalm Davids,
vorzusingen, auf der Gittit."

HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen,

der du zeigst deine Hoheit am Himmel!
Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge /
hast du eine Macht zugerichtet
...

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

Was ist der Mensch?
dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind?
dass du dich seiner
annimmst



**Du hast ihn wenig geringer gemacht denn Gottheiten,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt**

**Du hast ihn zum Herrn gemacht
über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan**

Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,
die Vögel unter dem Himmel
und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Das radikale Ringen des Paulus im Brief an die Römer (46 x „Sünde“ in Kap 5-8)

Der Ausgangspunkt:

Römerbrief, Kap 3,22b-23

Denn es ist hier kein Unterschied:

Sie (= die Menschen) sind allesamt Sünder
und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten,

Der erste Durchgang: Von der theologischen Theorie her Theologisch-theoretische Argumentation

Römerbrief, aus Kap 5-6

Deshalb,

wie durch "einen" Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist
und der Tod durch die Sünde,
so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen,
weil sie alle gesündigt haben.

Wie nun durch die Sünde des Einen
die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist,
so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen
für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen,
die zum Leben führt.

Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen
die Vielen zu Sündern geworden sind,
so werden auch durch den Gehorsam des Einen
die Vielen zu Gerechten.

Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist,
damit der Leib der Sünde vernichtet werde,
sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen
Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe,
und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam.
Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin
als Waffen der Ungerechtigkeit,
sondern gebt euch selbst Gott hin als solche,
die tot waren und nun lebendig sind,
und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit.

Wisst ihr nicht:

wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen,
dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein,
es sei der Sünde zum Tode
oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

Gott sei aber gedankt,

Denn indem ihr nun frei geworden seid von der Sünde,
seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.

➤ **Zentrale Frage: Geht das?
Ist der Mensch dazu in der Lage?**

Im Hintergrund:

Opposition: Sünde – Gerechtigkeit (Prov
14,34)

Gen 4: Sünde lauert vor der Tür, sie muss
beherrscht werden

**Der Machtanspruch der Sünde
und die theologische
Entmachtungsstrategie**
Adam-Christus-Argumentationsfigur

Durch einen: **Adam** Sünde
und in der Folge Tod für alle

Durch einen: **Christus** Gerechtigkeit
und in der Folge Leben für alle

Es geht um die Entscheidung,
wen der Mensch
über sich **herrschen** lässt?

Wem er/sie sich hingibt ...?
Wem er/sie sich und seine/ihre
Möglichkeiten zur Verfügung stellt
als Instrumente der Herrschaft / des
Gestaltens der Welt

Sich Gott hingeben
hieße dann:
frei sein von der Sünde (=Beziehungszerstörung)
DienerIn der Gerechtigkeit sein
(=Gemeinschaftsfähigkeit haben - horizontal u. vertikal)

„Wer aus Gott geboren ist, **der tut keine
Sünde**; denn **Gottes Kinder** bleiben in ihm
und **können nicht sündigen**;
denn sie sind von Gott geboren.“
(1.Johannesbrief, Kap 3,9)

Exkurs: Die Sünde lauert vor der Tür

Visualisierung am Beispiel der Versuchung des Hl. Antonius

Die Versuchungen des heiligen Antonius durch irdische Lüste und seine Peinigungen durch den Teufel und seine Dämonen, wie sie in der Vita Antonii des Athanasios von Alexandria geschildert werden, sind besonders seit dem ausgehenden Mittelalter zu einem häufig dargestellten Motiv der bildenden Kunst geworden.

Der **Isenheimer Altar von Mathias Grünewald** und die Umsetzung des Motivs durch **Hieronymus Bosch** auf dem heute in Lissabon befindlichen Triptychon stellen die berühmtesten Bearbeitungen dieses Themas dar. Unter den neuzeitlichen Bearbeitungen in der bildenden Kunst sind vor allem die Fassungen von **Max Ernst** und **Salvador Dalí** hervorzuheben.. Auch in der Musik (z.B. **Paul Hindemith**) und auf der Theaterbühne wird das Thema behandelt (z.B. G.Flaubert)

Wenn **Objekt** („Macht“) grammatikalisch zum Subjekt wird („die Sünde“)

provokiert/lädt ein

Personifikation ↔ Visualisierung

Legt nahe:

Personhaftigkeit der Macht (z.B.: Mephisto in Goethes Faust)

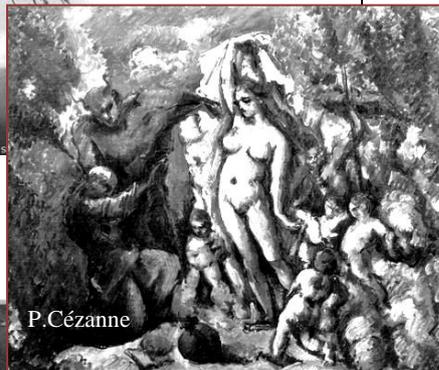
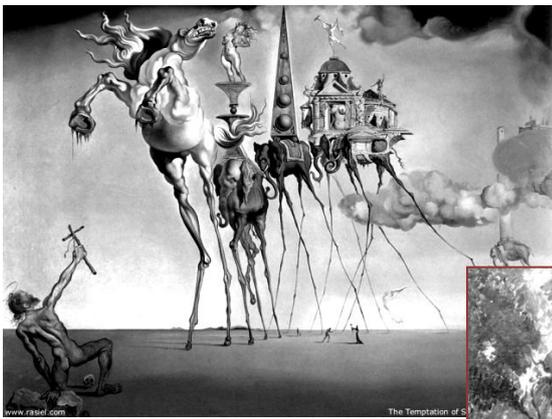
Gefahr: des Dualismus: Sünde / Teufel als „Gegenspieler Gottes“

Chance: Abstraktes vorstellbar, begreifbar, kann zur Sprache zu gebracht werden; ich kann mich wehren!



M; atthias Grünewald

1.



P. Cézanne



Hieronymus Bosch (um 1450–1516)

Zweiter Durchgang: Von der Selbsterfahrung her**Paulus fragt: Bin ich wirklich frei? Wer herrscht?**

Aus Kap 7

?

- 8 **Die Sünde** aber nahm das Gebot zum Anlass
und erregte in mir Begierden aller Art;
denn ohne das Gesetz war **die Sünde** tot.
- 9 Ich lebte einst ohne Gesetz;
als aber das Gebot kam,
wurde **die Sünde** lebendig, 10 ich aber starb.
Und so fand sich's, dass das Gebot mir den Tod brachte,
das doch zum Leben gegeben war.
- 11 Denn **die Sünde** nahm das Gebot zum Anlass
und betrog mich und tötete mich durch das Gebot.
- 13 Ist dann, was doch gut ist, mir zum Tod geworden?
Das sei ferne!
- 14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist;
ich aber bin fleischlich, **unter die Sünde verkauft**.
- 15 Denn ich weiß nicht, was ich tue.
**Denn ich tue nicht, was ich will;
sondern was ich hasse, das tue ich.**
- 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will,
so gebe ich zu, dass das Gesetz gut ist.
- 17 **So tue nun nicht ich es,
sondern die Sünde, die in mir wohnt.**
- 18 Denn ich weiß, dass in mir, - das heißt in meinem Fleisch -
nichts Gutes wohnt.
Wollen habe ich wohl,
aber das Gute vollbringen kann ich nicht.
- 19 **Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht;
sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.**
- 20 **Wenn ich aber tue, was ich nicht will,
so tue nicht ich es,
sondern die Sünde, die in mir wohnt.**
- 21 So finde ich nun das Gesetz,
dass mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt.
- 22 Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz
nach dem inwendigen Menschen.
- 23 Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern,
das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt
und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde,
das in meinen Gliedern ist.
- 24 **Ich elender Mensch!**
Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?
- 25 Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn!
**So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes,
aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.**

Erfahrung der Macht der Sünde

Wer aus Gott geboren ist, **der tut keine Sünde**;
denn **Gottes Kinder** bleiben in ihm
und **können nicht sündigen**;
denn sie sind von Gott geboren.
(1.Johannesbrief, Kap 3,9)

Erfahrung der Macht der Sünde

**Besatzungsmacht
und
Befreiungskampf**

Personifizierende Rede:**„die Sünde“**

*Eignet sich gut zur Darstellung
des inneren Kampfes,*

aber Gefahr

der Verschiebung von Verantwortung

(wie in Gen 3:

„die Frau hat ...“;

„der Schlang hat ...“)

Freier Wille?

Luther (radikal): „Ich bin ein Maultier,

entweder

der Teufel reitet mich

oder Gott!“

Luther denkt diese Beschreibung

**Paulus' seines inneren Zustandes weiter
zur theologischen Figur des**

„Simul iustus et peccator“

Schluss: Der Grund und die Basis für die radikale Selbstbeschreibung:

- Die Dur Akkorde bei Hindemith
- Die Anwesenheit Gottes bei Grunewald
- Die Gewißheit von Röm 8

Röm 8,31b **Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?**

32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?
Gott ist hier, der gerecht macht.

34 **Wer will verdammen?**

Christus Jesus ist hier,
der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

35 **Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?**

Trübsal oder Angst oder Verfolgung
oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

38 **Denn ich bin gewiss, dass >nichts<**

**weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte
noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,**

39 **weder Hohes noch Tiefes
noch eine andere Kreatur**

**uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.**

„Was ist der Mensch?“

Gen 6&8 und Ps 8

- Für sich genommen:
böse von Jugend an.
- Als Geschöpf Gottes:
wenig geringer denn Gottheiten
hast DU (Gott) ihn gemacht“
- Gott ist die Beziehung zu seinen
Menschen wichtiger als alles andere!



**Die grundsätzliche Gleichung des AT:
Sünde ist der Gegenbegriff zu Gerechtigkeit**

**„Gerechtigkeit erhöht ein Volk,
aber die Sünde ist der Leute Verderben“**

(Buch der Sprüche, Kap 14,34)